

# Kein Platz für die Zukunftsprojekte

Es gebe zwar gute Nachrichten über Fortschritte, berichtet Aldenhovens Bürgermeister Ralf Claßen. Aber eben auch Probleme.

VON GUIDO JANSEN

**ALDENHOVEN** Eigentlich hat das Juli-Unwetter Bernd mit den verheerenden Flutwasser-Folgen in der gesamten Region in der Gemeinde Aldenhoven kaum Schäden angerichtet. Wenige Tausend Euro – so lautet die Bilanz. Eine folgenreiche Konsequenz gibt es dann doch: Das eigentlich für dieses Jahr geplante Reaktivieren der bis Siersdorf verlegten Schienen der Euregiobahn muss verschoben werden. Vor 2023 oder 2024 rollt die Euregiobahn nicht in Siersdorf ein.

„Die Auswirkungen des Unwetters in den Städten Eschweiler und Stolberg sind so schlimm, dass die Euregio Verkehrsschienenetz (EVS) GmbH jetzt alle Energie und Mittel in das Beseitigen der Schäden steckt“, teilte der in Aldenhoven für die Gemeindeentwicklung zuständige Marcel Dederichs jetzt dem entsprechenden Fachausschuss mit. Eigentlich, so Dederichs, sei das Reaktivieren der Bahntrasse bis Siersdorf – dort endet die Schiene mit einem Prellblock – die nächste Maßnahme auf der Liste der EVS gewesen. „Jetzt weiß aber keiner, ob der neue Zeitplan mit den Jahren 2023

oder 2024 überhaupt gehalten werden kann“, ergänzte Bürgermeister Ralf Claßen (CDU).

Für den sogenannten Brain-Train, das Schienenprojekt, das über den Prellblock in Siersdorf hinweg das benachbarte Aldenhoven Testing Center (ATC) mit Jülich verbinden soll, gebe es ebenfalls keinen neuen Plan. Eine Machbarkeitsstudie soll klären, ob und wie die Trasse, die dann Aachen und Jülich direkt verbindet, entstehen kann. „Da gibt es seit einem Jahr keinen neuen Sachstand“, sagte Dederichs.

Rund um das ATC soll eines der größten Strukturwandelprojekte im Rheinischen Revier entstehen mit langfristig bis zu 5000 neuen Arbeitsplätzen in der Automobilbranche. Strukturwandel-Managerin Christina Breuer und Marcel Dederichs sprachen ein weiteres Problem an, das den ambitionierten Zukunftsplänen der Gemeinde im Weg steht: Aldenhoven hat keine Flächen, um seine Visionen in die Tat umzusetzen. „Es ist schwer, den Flächenbedarf zu erfüllen in einer Kommune, die so stark von Land-

wirtschaft geprägt ist wie Aldenhoven“, sagte Breuer. Mit anderen Worten: Die Landwirte wollen ihre Äcker und Felder nicht verkaufen. Oder, so schilderte es Dederichs, „die Forderungen werden irgendwann unverschämte.“ Solche Probleme treten laut Dederichs aktuell nicht nur rund um das ATC auf, sondern auch am Gewerbegebiet, das Aldenhoven bei Hoengen mit der Stadt Alsdorf plant. Das Gebiet soll auf der Grenze der beiden Kommunen als Erweiterung des bestehenden Alsdorfer Gewerbegebiets entstehen. Ein not-

wendiges Regenrückhaltebecken sollte auf einer Aldenhovener Fläche platziert werden, die noch nicht der Gemeinde gehört. „Der Eigentümer will einfach nicht verkaufen“, erklärte Dederichs.

## Finanzierung geplatzt

Nach dem Scheitern des Schulneubaus als großes Aldenhovener Strukturwandelprojekt gibt es Ideen, aber noch keine Pläne, wie in der Sitzung zu hören war. Die Finanzierung für das Schulprojekt war geplatzt, nachdem das Land die Gemeinde ursprünglich bestärkt hatte, das Projekt zu verfolgen. Jetzt zeichnet sich die Idee ab, dass das Rathaus saniert und zu einem Bürgerzentrum erweitert werden könnte. „Wir erkennen da eine große Eilbedürftigkeit. Aber wir müssen erst mal Dinge klären“, sagte Claßen. Zunächst sei es wichtig, zu wissen, wie sicher die Idee gefördert wird, bevor die Verwaltung erneut Arbeit in ein Projekt steckt, das erneut an den Förderrichtlinien scheitert. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Markus Buder formulierte es so: „Wir haben da noch einen ziemlich dicken Batzen Arbeit vor der Brust.“



Eigentlich sollte hier bei Siersdorf schon in diesem Jahr die Euregiobahn halten. Das Hochwasser hat diese Pläne zu-nächst mal weggespült.

FOTO: JANSEN